

Freitag, 2. Juli 2021

USA: Starker Beschäftigungsaufbau, aber ...

■ *Im Juni stieg die Anzahl der Beschäftigten um 850 Tsd. Personen und damit etwas kräftiger als gemeinhin erwartet. Auch der Anstieg der durchschnittlichen Stundenlöhne konnte überzeugen. Gleichwohl ist die Wochenarbeitszeit gesunken, was den Anstieg der Lohnsumme dämpft. Die Arbeitslosenquote ist überraschend von 5,8 % auf 5,9 % angestiegen.*

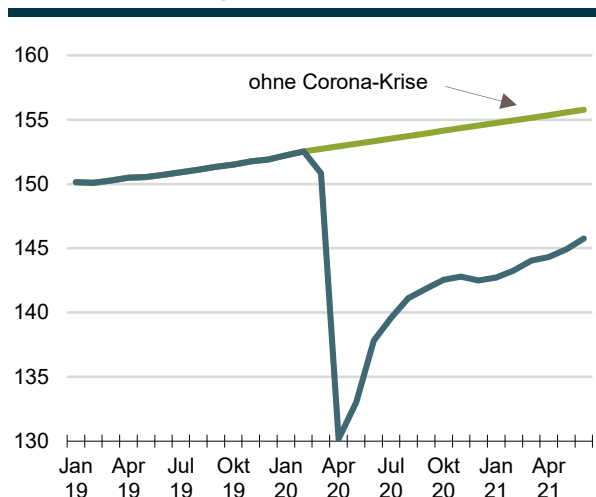
■ *Erneut verzeichnete der Bereich Freizeit und Gastronomie einen starken Stellenaufbau. Mit Ausnahme des Finanzsektors liegen die Beschäftigungsniveaus in allen Gewerbezweigen noch deutlich unterhalb des Vorkrisenniveaus.*

■ *Die Ergebnisse der inoffiziellen Berechnung des monatlichen Bruttoinlandsprodukts für den Monat Mai waren enttäuschend. Aus diesen Daten resultieren Abwärtsrisiken für unsere Wachstumsprognose für 2021.*

1. **Kann die Beschäftigungsdynamik nochmals durchstarten?** Im Juni 2021 gab es die deutlichste Rücknahme von Corona-Restriktionen seit zwölf Monaten. Günstigere Voraussetzungen für einen überaus kraftvollen Beschäftigungsaufbau wird es vermutlich in den kommenden Monaten nicht mehr geben. **Der Beschäftigungsaufbau war im Juni mit 850 Tsd. Personen in der Tat kräftig und lag oberhalb der allgemeinen Erwartungen** (Bloomberg-Umfrage: 720 Tsd. Personen; DekaBank: 800 Tsd. Personen). Allerdings wurden die Beschäftigungserwartungen im Lauf der vergangenen zwei Monate relativ deutlich nach unten revidiert, weil die spürbaren Lockerungen im Mai und Juni nur für relativ mäßige Beschäftigungszuwächse gesorgt hatten. **Wenn man bedenkt, wie tief das Beschäftigungsniveau ist und wie weit fortgeschritten die Lockerungen sind, dann ist das derzeitige Beschäftigungsniveau tatsächlich enttäuschend niedrig, und der Beschäftigungsaufbau hätte auch im Juni weitaus höher ausfallen müssen.** Im Vergleich zum Vor-Corona-Niveau fehlen weiterhin 6,8 Mio. Stellen. Unterstellt man einen V-Erholung am Arbeitsmarkt, dann liegt die Lücke sogar bei 10,0 Mio. Stellen. Etwas überraschend war der Anstieg der **Arbeitslosenquote** von 5,8 % auf 5,9 % (Bloomberg-Umfrage: 5,6 %, DekaBank: 5,7 %). Zumindest teilweise hat dies wohl auch damit zu tun, dass sich Personen wieder an den Arbeitsmarkt zurückgemeldet haben und nicht unmittelbar eine neue Stelle gefunden haben. Dies ist zwar kein eindeutig gutes Signal für den Zustand des Arbeitsmarkts, hat aber durchaus positive Facetten, weil die Menschen wieder mehr Hoffnung auf einen Job haben.

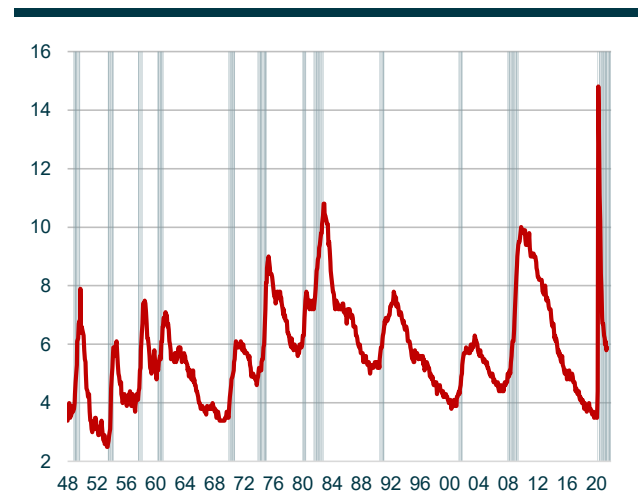
2. **Relativ unauffällig nahmen die durchschnittlichen Stundenlöhne um 0,3% gegenüber dem Vormonat zu.** Allerdings sank die Wochenarbeitszeit gegenüber dem Vormonat. Hierbei handelt es sich sehr wahrscheinlich um eine Normalisierung: In der Corona-Krise wurden vor allem Personen entlassen, die eine unterdurchschnittliche Wochenarbeitszeit hatten. Durch deren Wegfall stieg damals der Durchschnittswert der verbliebenen Angestellten. Nun ist das umgekehrte Phänomen zu

Anzahl der Beschäftigten in Mio.



Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

Arbeitslosenquote*



*in Prozent; schattierte Flächen entsprechen den Rezessionszeiträumen

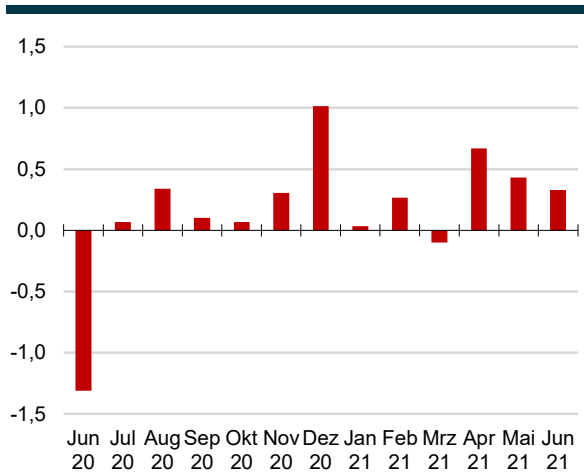
Quellen: Bureau of Labor Statistics, National Bureau of Economic Research, DekaBank



Freitag, 2. Juli 2021

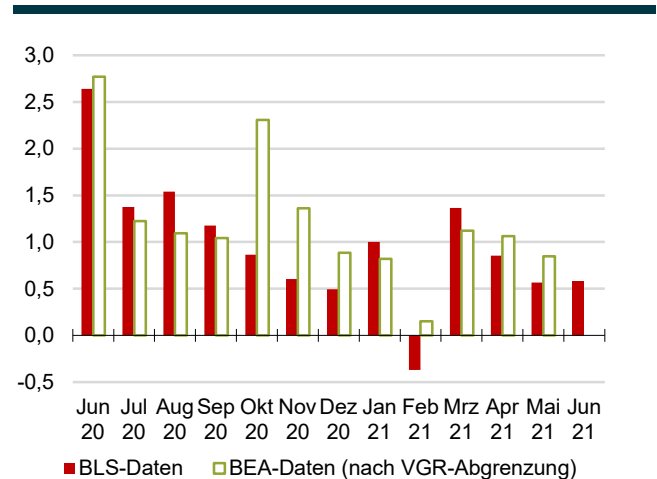
beobachten: Es wurden vermutlich vor allem Stellen geschaffen, bei denen unterdurchschnittlich lange gearbeitet wird. Hierdurch sinkt nun der Gesamtdurchschnitt in Richtung des ursprünglichen Wertes. Für die Lohnsumme (also das Produkt aus Köpfen, Stundenlöhnen und Wochenarbeitszeit) bedeutet dies einen Dämpfer. **Die Lohnsumme stieg lediglich um 0,6 % gegenüber dem Vormonat (mom), und zudem wurde der Vormonatswert nach unten korrigiert.**

Durchschnittliche Stundenlöhne (mom)*



*Veränderung gegenüber dem Vormonat, in Prozent
 Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

Lohnsumme (mom)*



*Durchschnittlicher Wochenlohn und Anzahl der Beschäftigten, Veränderung gegenüber dem Vormonat, in Prozent
 Quellen: Bureau of Labor Statistics, Bureau of Economic Analysis, DekaBank

3. **Erneut meldete der Bereich Freizeit und Gastronomie den höchsten Stellenaufbau aller Gewerbebezüge.** Es folgten die staatlichen Beschäftigungsverhältnisse. Dieser Zuwachs ging wieder fast vollständig auf den Teilbereich Bildung (sprich Lehrer) zurück. Dies kann im Zusammenhang mit der Wiedereröffnung von öffentlichen Schulen stehen. Allerdings sind die Sommermonate aus statistischer Sicht schwer zu interpretieren, denn in den Sommermonaten werden oftmals zahlreiche Personen kurzfristig entlassen. **Weiterhin auffallend ist, dass mit Ausnahme des Finanzsektors in allen Gewerbebezi-gen das Vorkrisen-Beschäftigungsniveau weiterhin sehr deutlich unterschritten wird.**



Freitag, 2. Juli 2021

Beschäftigungsentwicklung nach ausgewählten Wirtschaftszweigen (in Tsd.):

	Auf- bzw. Abbau Juni 2021	Veränderung seit Feb 2020 in %	Veränderung seit Feb 2020 in Tsd.
Insgesamt (ohne Landwirtschaft)	850	-4,4	-6764
Bergbau	12	-8,7	-60
Bauwirtschaft	-7	-3,1	-238
Verarbeitender Sektor	15	-3,8	-481
Handel, Transport und Versorger	99	-2,1	-598
Informationsdienste (Medien)	14	-6,1	-178
Finanzsektor u. Versicherungen	-1	-0,8	-75
Unternehmensdienstleister	72	-2,9	-633
Gesundheits- und Bildungswesen	59	-4,2	-1028
Freizeit und Gastronomie	343	-12,9	-2181
Sonstige Dienstleistungen	56	-5,0	-297
Staatsunternehmen	188	-4,4	-995

Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

4. **Gestern wurde die inoffizielle Berechnung des monatlichen Bruttoinlandsprodukts für den Monat Mai veröffentlicht.** Hiernach schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt um 0,1 % gegenüber dem Vormonat. Zwar wurde der April ungewöhnlich deutlich von -0,1 % auf +0,3 % mom nach oben revidiert. Aber in der Gesamtschau müsste man für den verbleibenden dritten Monat des zweiten Quartals eine extrem starke Zunahme der wirtschaftlichen Aktivität unterstellen, um die von uns bislang prognostizierte Quartalsveränderungsrate halten zu können. Die sehr deutliche Abnahme der Restriktionen im Juni ist ein gutes Argument, um ein starkes Wirtschaftswachstum im Juni zu unterstellen. Allerdings deuten bereits zeitnahe Konsumdaten an, dass man die Wachstumserwartungen für diesen Monat nicht zu hoch hängen sollte, und die nicht mehr ganz so starke Zunahme der Lohnsumme unterstreicht dies. **Dies bedeutet, dass uns unsere bisherige Prognose für das BIP im zweiten Quartal zu hoch erscheint und wir werden daher bei unserem turnusmäßigen Prognoseupdate im Juli eine Anpassung auch der Jahresrate für 2021 nach unten vornehmen.** Wir gehen weiterhin davon aus, dass sich die Wirtschaft auch in den kommenden Monaten in einem Aufholprozess befinden und das Bruttoinlandsprodukt stärker als sonst üblich anstiegen wird. Aber ein Dämpfer für die zurzeit ziemlich hohen Wachstumserwartungen ist nicht auszuschließen.

Autor:

Rudolf Besch
 Tel.: 069/7147-5468, E-Mail: rudolf.besch@deka.de.

Disclaimer: Diese Informationen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für eine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Auch eine Übersendung dieser Information stellt kein Angebot, Einladung oder Empfehlung dar. Diese Information ersetzt nicht eine (Rechts-, Steuer- und / oder Finanz-) Beratung. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen.

Es handelt sich bei dieser Information um unsere im Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Einschätzungen. Die Einschätzungen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen oder beruhen (teilweise) aus von uns nicht überprüfbar, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich etwaiger rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.